

Jahresabschluss 2023

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Hannoversche
Volksbank



Inhaltsverzeichnis

1. Jahresbilanz zum 31.12.2023	8
Aktivseite	8
Passivseite	9
<hr/>	
2. Gewinn-und-Verlust-Rechnung	10
für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023	10
<hr/>	
3. Anhang	14
A. Allgemeine Angaben	14
B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden	14
C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023	20
D. Erläuterungen zur Bilanz	24
E. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	31
F. Sonstige Angaben	32
<hr/>	
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023	
der Hannoversche Volksbank eG	38
Gliederung des Lageberichts	38
A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit	39
B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)	39
1. Rahmenbedingungen	39
2. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	42
3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs	43
4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage	45
5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	50
C. Risikobericht	50
D. Chancen- und Prognosebericht	55
E. Erklärung zur Unternehmensführung *	57
F. Nicht finanzielle Berichterstattung *	57
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrates	60

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Mitglieder und Geschäftsfreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

auch in unserem 164. Geschäftsjahr waren wir verlässlicher Partner unserer mittelständischen Privat- und Firmenkunden und konnten die Erfolgsgeschichte der Hannoverschen Volksbank, auch unter weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen, fortschreiben.

Die Nähe und Verbundenheit sowie die Qualität unserer Beratung und unseres Services ist die Basis für den gemeinsamen geschäftlichen Erfolg.

Für das entgegengebrachte Vertrauen danken Vorstand und Aufsichtsrat allen Mitgliedern, Kundinnen und Kunden. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser Dank für ihre engagierte Arbeit und die hohe Identifikation mit unserem Hause.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark blue ink that reads "Jürgen Wache". The signature is written in a cursive, flowing style.

Jürgen Wache, Vorsitzender des Vorstandes



GERHARD OPPERMANN
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Verantwortlich für das regionale
Firmenkundengeschäft



JÜRGEN WACHE
Vorstandsvorsitzender

Verantwortlich für Vorstandsstab,
Compliance, Personalmanagement,
Finanzen/Controlling, Revision,
Recht und Sonderkredite



DANIEL HAARTZ

Verantwortlich für Kreditservice,
Marktservice, Organisations-
entwicklung und IT

MARCUS HÖLZLER

Verantwortlich für Unternehmenskunden

MATTHIAS BATTEFELD

Verantwortlich für
Asset Management/Handel,
Private Banking, Privatkunden,
Vertriebsmanagement

1. Jahresbilanz zum 31.12.2023

Aktivseite

	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			29.627.200,34		37.057
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			56.300.524,87		92.493
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	56.300.524,87				(92.493)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	85.927.725,21	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			277.717.421,91		18.440
b) andere Forderungen			2.876.942,21	280.594.364,12	536
4. Forderungen an Kunden				6.490.024.241,89	6.405.009
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	3.609.692.225,08				(3.451.477)
Kommunalkredite	47.496.471,54				(50.281)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		69.126.209,29			80.611
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	69.126.209,29				(80.611)
bb) von anderen Emittenten		525.870.629,54	594.996.838,83		507.719
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	474.666.389,51				(461.806)
c) eigene Schuldverschreibungen			260.746,82	595.257.585,65	2.546
Nennbetrag	265.000,00				(2.591)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				765.592.597,10	773.071
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			181.646.493,95		174.826
darunter:					
an Kreditinstituten	244.160,47				(244)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.191.348,01	182.837.841,96	1.191
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.091.820,00				(1.092)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				117.724.814,99	65.006
darunter:					
an Kreditinstituten	2.000.000,00				(2.000)
an Finanzdienstleistungsinstituten	42.024.580,83				(6.297)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				16.063.880,73	18.982
darunter: Treuhandkredite	16.063.880,73				(18.982)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			44.633,00		103
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	44.633,00	0
Sachanlagen				45.781.915,91	45.999
Sonstige Vermögensgegenstände				16.610.280,61	15.497
Rechnungsabgrenzungsposten				513.972,44	654
Summe der Aktiva			8.596.973.853,61		8.239.743

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			4.247.879,81		3.400
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.213.191.922,15	1.217.439.801,96	1.099.680
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		702.642.201,43			928.199
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		155.998.579,32	858.640.780,75		25.774
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		4.053.399.806,69			4.651.409
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.059.580.422,15	5.112.980.228,84	5.971.621.009,59	199.194
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			465.245.258,47		469.964
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	465.245.258,47	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				16.063.880,73	18.982
darunter: Treuhandkredite	16.063.880,73				(18.982)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				8.115.664,33	4.995
6. Rechnungsabgrenzungsposten				4.711.406,11	4.329
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			65.718.238,00		61.910
b) Steuerrückstellungen			4.421.694,86		6.116
c) andere Rückstellungen			23.161.679,23	93.301.612,09	23.597
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				6.971.813,33	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				362.150.000,00	325.400
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			89.553.246,11		68.819
b) Kapitalrücklage			709.479,91		709
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		71.832.329,91			70.191
cb) andere Ergebnisrücklagen		272.659.364,32	344.491.694,23		260.662
d) Bilanzgewinn			16.598.986,75	451.353.407,00	16.412
Summe der Passiva				8.596.973.853,61	8.239.743

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		45.425.680,73			47.534
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	45.425.680,73		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		430.592.924,86	430.592.924,86		571.200
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn-und-Verlust-Rechnung

für die Zeit vom 01.01.2023 bis 31.12.2023

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		194.038.500,90			130.773
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		10.017.309,57	204.055.810,47		5.416
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen		144,24			(1)
2. Zinsaufwendungen			57.883.342,28	146.172.468,19	10.447
darunter: erhaltene negative Zinsen	21.556,16				(2.378)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			9.320.108,50		5.995
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			3.954.649,85		3.975
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.323.359,99	14.598.118,34	1.154
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				2.145.900,55	1.885
5. Provisionserträge			59.460.686,11		57.790
6. Provisionsaufwendungen			5.891.864,97	53.568.821,14	6.348
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				3.901.742,29	6.477
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		57.714.699,81			55.394
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		20.655.729,93	78.370.429,74		16.887
darunter: für Altersversorgung	9.765.689,05				(6.321)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			50.443.792,90	128.814.222,64	47.233
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.747.485,94	3.389
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				2.113.063,42	4.403
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			31.669.246,33		27.210
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-31.669.246,33	22.781
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0		5.604
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			22.688.486,43	22.688.486,43	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	3
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				76.731.518,61	36.546
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			23.238.023,27		19.496
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			144.508,59	23.382.531,86	638
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				36.750.000,00	0
25. Jahresüberschuss				16.598.986,75	16.412
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				16.598.986,75	16.412
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				16.598.986,75	16.412
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
Bilanzgewinn				16.598.986,75	16.412



» Mehr als 5.000 neue Mitglieder sind eine tolle Bestätigung für unser genossenschaftliches Geschäftsmodell. Wir teilen unseren Erfolg nicht nur mit unseren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden, sondern mit allen Menschen in unserem Geschäftsgebiet. Über Förder- und Sponsoringmaßnahmen unterstützen wir soziale, kulturelle und sportliche Projekte mit mehr als 1,3 Mio. Euro. Wir freuen uns, so die Attraktivität unserer Region zu erhöhen. «

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Hannoversche Volksbank eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 für alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) gebildet. Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung werden von den Aktivposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft werden unter den anderen Rückstellungen passiviert und entspre-

chend von den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt.

Bei den Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen wurde auf Basis des IDW RS BFA 7 eine Änderung bei der Bewertungsmethode vorgenommen. Als Grundlage wird der erwartete Verlust über einen 12-Monats-Zeitraum auf den modellierten Verlust bei Ausfall, anstelle des Netto-Blankovolumens der Kundenforderungen genutzt, hierbei werden u. a. auch Wiedergesundungen berücksichtigt, was zu einer präziseren Darstellung der Vermögenslage führt. Der Unterschiedsbetrag beträgt per 31. Dezember 2023 8.991 TEUR.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Sämtliche festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Für einzelne Wertpapiere, die der WM-Datenservice nicht unterstützt, wurden Kurse anderer Informationsdienstleister, z. B. Bloomberg, genutzt.

Sofern bei einzelnen Wertpapieren kein verlässlicher Börsen- oder Marktpreis vorlag, wurde der beizulegende Wert anhand eines Bewertungsmodells ermittelt. Dabei wurden die künftigen Zins- und Tilgungszahlungen prognostiziert und mit risiko- und laufzeitadäquaten Zinssätzen auf ihren derzeitigen Barwert abgezinst (Discounted-Cashflow-Verfahren). Die verwendeten Diskontierungszinssätze setzen sich aus drei Komponenten zusammen: dem risikofreien Basiszins, dem Zuschlag für das Kreditrisiko (Credit Spread) und dem Zuschlag für das Liquiditätsrisiko (Liquidity Spread).

Beim risikofreien Basiszins und dem Liquiditätsrisiko handelt es sich um in der Regel am Kapitalmarkt beobachtbare Parameter. Im Falle von AT1-Emissionen werden die Credit Spreads einer

Spreadkurve entnommen, die regelmäßig von der Emittentin überprüft und beschlossen werden. Darüber hinaus ergibt sich eine Abhängigkeit des Bewertungsniveaus der AT1-Emissionen von der harten Kernkapitalquoten der Emittentin. Bei Festlegung des Bewertungsspreads wird das aktuelle Verhältnis der harten Kernkapitalquoten zum Trigger der AT1-Anleihen berücksichtigt.

Wertpapierleihegeschäfte

Die am Bilanzstichtag im Rahmen einer Wertpapierleihe entliehenen Wertpapiere sind weiterhin dem wirtschaftlichen Eigentum des Verleihers zugerechnet. Der Buchwert der entliehenen Wertpapiere beträgt TEUR 219.100.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand wurden – sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung dienen – nach den Grundsätzen des Imparitäts- und Realisationsprinzips einzeln mit ihrem Marktpreis bewertet.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten eingezogenen Grundgeschäfte – jeweils aufgegliedert nach Risikoarten und Arten von Bewertungseinheiten – aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte abgesicherte Risikoart	Buchwerte/Volumina (in TEUR)
	Micro-Hedges
Vermögensgegenstände	
abgesichertes Risiko - Zinsrisiko	0
Summe Vermögensgegenstände	0
schwebende Geschäfte	
abgesichertes Risiko - Währungsrisiko	2.999
- Aktien-/Indexrisiko	3.918
Summe schwebende Geschäfte	6.917
Gesamtsumme	6.917

Bei den in Bezug auf Aktien- und Indexrisiken gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein. Bei den in Bezug auf Währungsrisiken zwischen Devisentermingeschäften gebildeten Bewertungseinheiten weichen die relevanten Ausstattungsmerkmale nur geringfügig voneinander ab. Aus einer imparitätischen Einzelbewertung der Unwirksamkeiten kann aufgrund der Konditionengestaltung kein Rückstellungsbedarf resultieren. Der Gesamtbetrag der sich nicht ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf TEUR 12.

Zur Feststellung der Wirksamkeit (Effektivitätsmessung) der Bewertungseinheiten wird aufgrund der vorliegenden Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft die Critical-Terms-Match-Methode verwendet. Aufgrund der nur geringfügigen Abweichungen der relevanten Ausstattungsmerkmale wird auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ein weitgehender Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen erwartet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden linear und beim beweglichen Sachanlagevermögen degressiv mit dem Zweieinhalbfachen der linearen Abschreibung vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 32,33 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,35 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,30 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,83 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,79 %) auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2023 festgelegt; dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Rückstellungen wurden zulässigerweise nicht gebildet für mittel-

bare Verpflichtungen aus ausgelagerten Pensionszusagen in Höhe von EUR 29.024.425.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 752.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,75 % bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2023 belaufen sich auf EUR 109.587. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages. Für die im Zusammenhang mit der Ansparung der Zeitwertkonten erworbenen Urlaubstage wurde eine Rückstellung in selber Höhe gebildet.

Den Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Diese Rückstellungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,75 % abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinnten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt



» Wir haben im letzten Jahr trotz der im 2. Halbjahr nachlassenden Nachfrage über 3.200 Kredite mit einem Volumen von 1,2 Mrd. Euro zugesagt. Die Schwerpunkte lagen wie in den Vorjahren in privaten Baufinanzierungen und bei den gewerblichen Finanzierungen in der Wohnungswirtschaft. Wir werden damit unserem Förderauftrag für die Wirtschaftsregion Hannover-Hildesheim-Celle sowie für unsere mehr als 127.000 Mitglieder gerecht.«

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Ge- schäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr	Umbuchungen (a) Abgänge (b) im Geschäftsjahr	Anschaffungs- / Her- stellungskosten am Ende des Geschäfts- jahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.769.512	21.986 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.791.498
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	52.075.149	735.796 (a) 0 (b)	31.966 (a) 69.170 (b)	52.773.740
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.214.259	3.500.266 (a) 0 (b)	-31.966 (a) 4.040.391 (b)	46.642.170
Summe a	102.058.920	4.258.048 (a) 0 (b)	0 (a) 4.109.561 (b)	102.207.408

Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.666.124	80.741 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.746.865	44.633
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	16.777.345	998.003 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	17.775.348	34.998.392
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.512.671	2.668.742 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 3.322.767 (b)	35.858.646	10.783.523
Summe a	55.956.140	3.747.486 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 3.322.767 (b)	56.380.859	45.826.548

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	695.263.468	86.306.284	781.569.752
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	176.595.769	6.242.073	182.837.842
Anteile an verbundenen Unternehmen	65.869.893	51.854.922	117.724.815
Summe b	937.729.130	144.403.279	1.082.132.409
Summe a und b	1.039.788.050		1.127.958.957



» Attraktive Geldanlagen wie der Sparbrief oder das Wachstumssparen waren nach der Rückkehr der Verzinsung wieder ausgesprochen gefragt. Im Wertpapier- und Fondsgeschäft spiegelt sich die Marktentwicklung des Jahres 2023 wider. Die von den Anlegern investierten Gelder stiegen um rund 192 Mio. Euro. Kurswertaufholungen führten zu einem zusätzlichen Wachstum der Wertpapierbestände in Höhe von 222 Mio. Euro. Ein tolles Jahr für alle Anleger. «

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 167.112.699 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 194.741.008 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank wurden Kundenforderungen mit einem Gesamtbetrag von EUR 501.631.419 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 64.877.204 fällig.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 7 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	595.257.586	525.452.473	69.805.113	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	1.294.451	44.621	1.249.830	0
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	3.408	0	3.408	

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	180.562.283	18.976.594
Forderungen an Kunden (A 4)	4.556.235	7.036.802	3.931.268	4.346.938
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	92.455.615	102.207.649

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
Spezialinvestmentfonds mit Anlageschwerpunkt in Aktien und Renten, sowie Rohstoffe zur Diversifizierung	769.445.602	5.147.457	5.228.462

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen grundsätzlich nicht. Die Vertragsvereinbarungen enthalten ausschließlich eine Beschränkung nach § 98 Abs. 2 KAGB.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Hannoversche Volksbank Immobilien GmbH, Hannover	100,00	2023	226	2023	0
b) Hannoversche Volksbank Projektentwicklungs GmbH, Hannover	100,00	2023	510	2023	0
c) GENOrd Dienstleistungs GmbH, Seelze	100,00	2023	371	2023	0
d) HI-travel GmbH, Sarstedt	100,00	2023	100	2023	0
e) HE Hannover Estate GmbH, Hannover	100,00	2023	913	2023	255
f) Hannover Estate Erste Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2023	2.440	2023	28
g) Hannoversche Volksbank Beteiligungen GmbH, Hannover	100,00	2023	45	2023	1
h) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Kleefeld GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2023	8.700	2023	560
i) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Burgdorf GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2023	2.950	2023	59
j) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Eichenpark GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2023	24.913	2023	370
k) Hannoversche Volksbank Beteiligungen Walsroder Straße GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	2023	10.265	2023	64
l) Value Experts Vermögensverwaltungs AG, Beckum	92,68	2022	2.211	2022	357
m) WVG Dipl. Kfm. Siegfried Lehmann Wohnungswirtschaftliche Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Laatzen	100,00	2023	590	2023	126
n) NGB AG & Co. KG, Hannover	4,67	2023	1.750.733	2023	37.901
o) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover	0,00	2023	1.350.041	2023	-576
p) GB Genossenschaftliche Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG, Hannover	31,69	2022	194.231	2022	4.909
q) WerteLogistik Nord GmbH, Hannover	34,00	2022	2.958	2022	-318
r) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,00	2022	10.638.000	2022	380.000
s) DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	0,01	2022	1.168.122	2022	79.441
t) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2022	1.812.302	2022	0
u) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,01	2022	2.397.253	2022	0
v) TeamBank AG, Nürnberg	0,01	2022	539.699	2022	0

w) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2021	1.722.827	2021	730.949
x) Atruvia AG, Frankfurt am Main	0,00	2022	448.074	2022	7.592
y) AAG Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	4,30	2022	59.460	2022	1.298
z) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	0,26	2023	119.597	2023	3.016
aa) Paribus Renditefonds XXIV GmbH & Co. KG, Hamburg	5,05	2022	19.172	2022	778
ab) Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG, Stade	100,00	2022	19.827	2022	10
ac) Norddeutsche Wohnbau GmbH, Hannover	60,00	2022	2.197	2022	769
ad) GEORGE Holding GmbH, Hannover	83,33	2023	21.457	2023	-2
ae) Alter Flughafen Immobilien GmbH & Co. KG, Hannover	34,00	2023	0	2023	0
af) IMMAC Holding AG, Hamburg	75,00	2022	10.535	2022	1.649
ag) HKA Hanseatische Kapitalverwaltung GmbH, Hamburg	75,00	2022	1.879	2022	0
ah) SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	1,61	2022	157.165	2022	50.866
ai) VAD Beteiligungen GmbH, Berlin	6,29	2022	29.651	2022	-156
aj) neoshare AG, München	5,00	2022	316	2022	-1.334

Die Hannoversche Volksbank eG (Sitz: Hannover) als Konzernmutter stellt für das Geschäftsjahr 2023 einen Konzernjahresabschluss auf und wird diesen im Bundesanzeiger veröffentlichen. Mit den unter Buchstaben a) bis d) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Für die unter t) bis v) genannten Unternehmen besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DZ Bank AG. Für das unter ag) genannte Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der IMMAC Holding AG. Das unter ae) genannte Unternehmen wurde im Geschäftsjahr 2023 neu gegründet. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses der Bank lag der Jahresabschluss des vorgenannten Unternehmens noch nicht vor.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Bei den Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von EUR 2.118.953.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil der Stimmrechte in %
Value Experts Vermögensverwaltungs AG, Beckum	92,7
Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG, Stade	100,0

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 34.280.869 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 10.783.523 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2023 EUR
Ansprüche aus Rentenversicherung gegenüber der R+V Lebensversicherung AG	6.104.854
Ansprüche aus Provisionen gegenüber der Union Investment	4.346.562

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende antizipative Beträge größeren Umfangs enthalten:

	31.12.2023 EUR
Provisionsansprüche gegenüber Nichtbanken	5.185.614

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 210.496 (Vorjahr EUR 248.944).

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
4 Forderungen an Kunden	1.625.627	2.366.256
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	36.412.240	31.256.179

Die Forderungen an Kunden mit Nachrangklausel werden in voller Höhe von der Kreditanstalt für Wiederaufbau haftungsfrei gestellt.

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 15.111.559 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	202.524.753	460.863.559	1.494.934.357	4.136.843.262

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	63.029.350	38.101.458	260.407.636	841.791.815
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	15.822	99.055.951	55.724.489	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	494.640.436	383.247.170	173.500.762	6.205.650

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 1.006.592.926 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 3.000.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2023 EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	2.418.835
Abzuführende Abgeltungssteuer	3.255.900
Abzuführende Umsatzsteuer	804.435

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 3.826.523 (Vorjahr EUR 3.378.312) enthalten.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden zulässigerweise nicht gebildet für mittelbare Verpflichtungen aus Pensionszusagen sowie für ähnliche unmittelbare und mittelbare Verpflichtungen in Höhe von EUR 29.024.425.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Mit den Gläubigern wurden keine Kündigungsfristen vereinbart.

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 97.013 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
	3.000.000	EUR	6,56	Oktober 2032

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden zusätzlichen wesentlichen Bedingungen: Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 7 Jahre und sie sind mit einem Zinssatz von 5,00 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	10.522	7.952	1.006.592.926	888.298.533
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	9.993.172	8.891.927	1.080.536	2.008.598
verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	460.000.000	460.000.000

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder		87.698.409
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.852.287
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		2.550
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	19.004	

Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b) und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage EUR	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2023	709.480	70.191.143	260.661.790
Einstellungen	0		
aus Bilanzgewinn des Vorjahres		1.641.187	11.997.574
Stand 31.12.2023	709.480	71.832.330	272.659.364

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Zusätzlich bestehen Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen fast ausschließlich Bürg-

schafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind breit gestreut.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	548.842.877

Zur Sicherung von Verbindlichkeiten wurden Wertpapiere verpfändert sowie Kundenforderungen aus dem Fördermittelkreditgeschäft per Globalzession an die entsprechenden Förderbanken abgetreten.

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 15.075.304 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte und Aktienoptionsrechte des Nichthandelsbestands, die mit Kunden unter Abschluss von Gegengeschäften getätigt wurden. Darüber hinaus bestehen Zinsswaps zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung).

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden inklusive angefallener Zinsen angegeben („dirty prices“). In den Forderungen an Kreditinstitute sind dabei bereits EUR 2.876.942 und in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten EUR 3.614.201 an Zinsabgrenzungen für Zinsswaps berücksichtigt (Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<=1 Jahr	1–5 Jahre	>5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	100.000	310.000	410.000	2.446	36.636
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	6.004	0	0	6.004	19	31
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	7.836	0	0	7.836	468	468

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands wurden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt.

Devisentermingeschäfte wurden mit dem Terminkurs zum Bewertungsstichtag bewertet.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 2.762 (Vorjahr EUR -915) verändert.

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Bausparverträgen, von Versicherungen und Krediten sowie für das Wertpapier- und Depotgeschäft nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Erträge aus Ausgleichszahlungen durch Rückdeckungsversicherungen	805.960
Erträge aus dem Verkauf von Geschäftsausstattung	1.207.119

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Buchverluste aus dem Abgang von Geschäftsausstattung	683.479
Aufzinsungsaufwand für Pensionsrückstellungen	722.765

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 9.832 Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 841.375 (Vorjahr EUR 1.946.948) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.922.529 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 2.456.024 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV-Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
GuV 8 - Erträge aus dem Verkauf von Geschäftsausstattung	0	1.207.119
GuV 12 - Buchverluste aus dem Abgang von Geschäftsausstattung	683.479	0
GuV 23 - Steueraufwand Vorjahr Körperschaftssteuer	1.507.030	0

F. Sonstige Angaben

An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 2.134.424.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 303.500.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 377.681.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 8.446.242.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.088.127 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 5.265.026.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 751.893. Der für die Tochtergesellschaften, mit denen ein Ergebnisabführungsvertrag besteht, ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 2.849.

Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen ausreichende freie Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 18.748.300.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Darüber hinaus besteht eine Verpflichtungserklärung gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. und der BVR Institutssicherung GmbH für die in den Konzernabschluss einbezogene

Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG zur Sicherung einer jederzeitigen Kapitalausstattung zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Eine Inanspruchnahme aus der Verpflichtungserklärung ist nicht erkennbar.

Personalstatistik

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	19	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	612	329
Gewerbliche Mitarbeiter	6	0
	637	329

Außerdem wurden durchschnittlich 45 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2023	126.199	1.348.458	65.674.900
Veränderung aus geänderter Haftsumme 2023			-63.670.000
Zugang 2023	5.348	445.978	0
Abgang 2023	4.365	40.098	2.004.900
Ende 2023	127.182	1.754.338	0

Die Satzung der Genossenschaft sieht keine Nachschusspflicht mehr vor. Die Veränderung der Haftsumme in der vorstehenden Tabelle resultiert aus diesem Ausschluss der Nachschusspflicht und Ablauf der Nachhaftungsfrist im Geschäftsjahr 2023.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	20.296.211
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	65.674.900
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten: Genoverband e.V., Karl-Wiechert-Allee 76 a, 30625 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf	
Wache, Jürgen - Vorsitzender -, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Vorstandsstab, Compliance, Personalmanagement, Finanzen/Controlling, Revision, Recht und Sonderkredite
Oppermann, Gerhard - stellvertretender Vorsitzender -, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Unternehmenskundengeschäft (bis 31.12.2023) und regionales Firmenkundengeschäft
Battefeld, Matthias, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Asset Management/Handel, Private Banking, Privatkunden, Vertriebsmanagement
Haartz, Daniel, Bankvorstand	Ressortzuständigkeit: Kreditservice, Marktservice, Organisationsentwicklung und IT
Hölzler, Marcus, Bankvorstand, (seit 1.1.2024)	Ressortzuständigkeit: Unternehmenskundengeschäft (seit 1.1.2024)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf	
Dr. Kind, Alexander, Vorsitzender	Kaufmann, Geschäftsführer KIND GmbH & Co. KG
Pommerien, Antje, stellvertretende Vorsitzende	Richterin
Hinsemann, Susanne	Geschäftsführerin Wurst-Basar Konrad Hinsemann GmbH
Borsum, Wolfgang	Rechtsanwalt und Notar (bis 20.6.2023)
Braukmann, Rainer	Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG
Dr. Engelen, Peter	Rechtsanwalt (bis 20.6.2023)
Prof. Dr. jur. Epping, Volker	Präsident der Leibniz Universität Hannover
Flügge, Werner,	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Gehrke Econ GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Gießmann, Sabine	Juristin, Hannoversche Volksbank eG
Meier, Werner	Landwirt
Schmidt, Susanne	Bankkauffrau, Hannoversche Volksbank eG
Dr. nat. med. Schnaith, Annabelle	Apothekerin
Scholz, Stefanie	Bankkauffrau, Freigestellte Betriebsrätin, Hannoversche Volksbank eG
Ußkurat, Thorsten	Diplom-Ingenieur und Geschäftsführer, Ußkurat Siebdruck GmbH
Zimmermann, Karl	Bankkaufmann, Hannoversche Volksbank eG
Dr. Bertog, Dennis B.	Notar und Rechtsanwalt, Partner bei LEINEPARTNERS Dr. Bertog + Dr. Immermann Rechtsanwälte PartGmbH, (seit 21.6.2023)
Segler, Andreas	Jurist, Geschäftsführer Niedersächsische Wach- und Schliessgesellschaft Eggeling & Schorling KG, (seit 21.6.2023)

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

In den Aufsichtsgremien folgender großer Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	1
Value Experts Vermögensverwaltungs AG, Beckum	2
Ritterschaftliches Kreditinstitut Stade AG, Stade	3

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 16.598.986,75 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,50 %	4.237.713,67
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.659.898,68
b) Andere Ergebnisrücklagen	10.701.374,40
	16.598.986,75

Hannover, 23. April 2024

Hannoversche Volksbank

Der Vorstand

Jürgen Wache

Gerhard Opper mann

Matthias Battefeld

Daniel Haartz

Marcus Hölzler



» Auf Basis des im letzten Jahr erfreulich gestiegenen Betriebsergebnisses, der Zuschreibungen bei den eigenen Wertpapieren und der Zeichnung weiter Geschäftsanteile durch unsere Mitglieder konnten die Eigenmittel der Bank in der Summe um 100 Mio. Euro ausgeweitet werden. Eine gute Grundlage für weiteres Wachstum der Hannoverschen Volksbank. «

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der Hannoversche Volksbank eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risikobericht
- D. Chancen- und Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen unserer Tätigkeit als Geschäftsbank begleiten wir den gewerblichen und privaten Mittelstand als Kernzielgruppe.

Geschäftszweck der Bank als genossenschaftliches Kreditinstitut ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet. Das Geschäftsgebiet umfasst die Region Hannover, die Landkreise Hildesheim und Peine, die Stadt Celle und die an die Region Hannover, die Landkreise Hildesheim oder Peine angrenzenden Landkreise.

Unser Geschäftsmodell fokussiert sich auf das Kredit- und Einlagengeschäft mit Privat- und Firmenkunden. Außerdem wickeln wir für unsere Kunden den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr ab. Ergänzend zum Kundengeschäft dient das Eigengeschäft zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen-Finanz-Gruppe insbesondere bei der

Vermittlung von Fonds, Versicherungen, Bausparverträgen und Konsumentenkrediten sowie der Vermögensverwaltung.

Die Hannoversche Volksbank eG mit Sitz in Hannover unterhält die Volksbank in Celle sowie die Volksbank Hildesheimer Börde in Söhlde als Zweigniederlassungen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung:

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Unter anderem aufgrund dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch leicht zugelegt hatte (+1,8 %). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % in 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch. Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Dabei überlagerten sich die dämpfenden Einflüsse vielfach. Die bis ins Frühjahr bestehenden Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erfüllten sich nicht. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutsch-

land nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November. In Reaktion auf das Urteil musste die Bundesregierung zum Jahresende in ihrer Finanzplanung deutliche Kürzungen und Einsparungen vornehmen.

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,7 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Vor allem in Bereichen, in denen die Preise auf dem hohen Stand des Vorjahres verharrten oder sogar weiter zulegten, kam es zu rückläufigen Ausgaben. Die Privathaushalte gaben insbesondere für Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte (-6,3 %) sowie Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (-4,5 %) erheblich weniger aus, trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt robusten Arbeitsmarktlage. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6 % gestiegen war, sank um deutliche 1,5 %. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von -0,7 Prozentpunkten wesentlich zum Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

Ähnlich wie bereits im Vorjahr zeigte sich die Investitionskonjunk-

tur gespalten. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen erneut zu, wenn auch schwächer als 2022 (+3,0 % nach +4,0 %). Hier stützen die abnehmenden Lieferengpässe die Entwicklung, die eine sukzessive Abarbeitung der aufgestauten Auftragsbestände ermöglichten. Andererseits gaben die Bauinvestitionen, die im Vorjahr um 1,8 % gesunken waren, abermals nach. Sie wurden noch stärker als die Ausrüstungsinvestitionen durch die rasant steigenden Leitzinsen ausgebremst und verminderten sich, trotz eines witterungsbedingt günstigen Jahresauftakts, um 2,7 %. Neben dem zinsbedingten Nachfrage-rückgang, von dem der Wohnungsbau noch stärker als der Gewerbebau betroffen war, belastete die nur langsam nachlassende Baupreisdynamik das Investitionsgeschehen. Alles in allem gingen von den Bruttoanlageinvestitionen kaum Impulse für das preisbereinigte Wirtschaftswachstum aus.

Nachdem die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex 2022 mit 6,9 % den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreicht hatte, ging sie 2023 etwas zurück. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9 %, wobei die Monatswerte einen klar rückläufigen Trend zeigten. So ist die Inflationsrate ausgehend von den im Januar und Februar mit jeweils 8,7 % markierten Maximalwerten bis November und Dezember auf Jahrestiefstände von 3,2 % und 3,7 % gefallen. Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnenteuerung. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Angesichts staatlicher Entlastungsmaßnahmen und rückläufiger Notierungen für Energieträger verteuerten sich Energieprodukte 2023 um unterdurchschnittliche 5,3 %, nach einem enormen Anstieg um 29,7 % im Vorjahr. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebremst an. Sie verteuerten sich um 12,4 %, nach einer Erhöhung um 13,4 % im Vorjahr.

Branchenbezogene Entwicklung:

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationschocks des Jahres 2022, dominierte das vergangene Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Beide Notenbanken (EZB & FED) erreichten damit 2023 und binnen achtzehn Monaten Erhöhungsphase die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008. Im Zuge dieser Zinspolitik verschlechterten sich die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Auch die Entwicklung in der Volksrepublik China trug zur einsetzenden Konjunkturbremmung bei, da das dortige Wachstum durch eine Immobilienkrise und Nachwirkungen der strengen Nullcovidpolitik geschwächt wurde. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkonflikt

oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls.

Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen jedoch eher positiv und bewerteten die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 als Zeichen für schnellere Zinssenkungen im Jahr 2024. So fiel die Verbraucherpreis-inflation in den USA zum Jahresende auf 3,4 %, nachdem sie im Januar 2023 noch bei mehr als doppelt so hohen 6,4 % gelegen hatte. Im Euroraum war sie im selben Zeitraum von 8,6 % auf 2,9 % gefallen. Auf der einen Seite entwickelte sich die für die Geldpolitik maßgebliche Kernrate, die um die schwankungsanfälligen Komponenten Energie und Nahrung bereinigt ist, weniger dynamisch. Sie fiel in den USA von 5,6 % auf 3,9 % und im Euroraum von 7,1 % auf ebenfalls 3,9 %. Auf der anderen Seite reagierten die Finanzmärkte jedoch stark auf die Rückgänge, wodurch Aktien- und Anleihekurse vor allem in der Jahresendrallye deutlich an Wert zulegten.

Nachdem die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um insgesamt 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4,0 % für die Einlagefazilität, 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität sowie 4,75 % für die Spitzenrefinanzierungsfazilität. Damit überschritt die EZB erstmals ihr vor der Finanzkrise erreichtes Leitzinsniveau, als die Einlagefazilität im Maximum bei 3,25 % gelegen hatte. Auf den nachfolgenden Sitzungen bis zum Jahresende bestätigte die EZB dieses Zinsniveau und kündigte an, es so lange aufrecht halten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2,0 % wieder erreiche.

Parallel zu ihren Leitzinserhöhungen fuhr die EZB auch ihre Anleihekaufprogramme weiter zurück, um dadurch ihre restriktive Geldpolitik zu verstärken. Dadurch ging die zusätzliche Nachfrage der Notenbank an den Anleihemärkten deutlich zurück, die in der Niedrigzinsphase dazu gedient hatte, die langfristigen Zinsen durch Übernachfrage zu senken. Zum Jahresende 2024 sollen, laut Erklärung des EZB-Präsidiums, die Reinvestitionen komplett eingestellt werden.

Im vierten Quartal und insbesondere zum Jahresende erholten sich die Kurse der Anleihen deutlich, wodurch die zugehörigen Renditen sanken. Die zehnjährige Bundesanleihe erwirtschaftete zum Jahresende mit 2,03 % ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang. Ähnlich entwickelten sich andere Anleihen des Euroraumes, während amerikanische und britische Anleihen zwar ebenfalls Kursgewinne zum Jahresende verzeichneten, wegen der unterschiedlichen Zinszyklen damit aber nur auf die Niveaus des Jahresauftakts zurückfielen. Die Anleihen folgten hierbei den Erwartungen der Märkte an eine 2024 deutlich sinkende Inflation mit entsprechenden Leitzinssenkungen der Notenbanken.

Zum Jahresende verstärkte sich die Erholung aufgrund sinkender Inflationszahlen und damit verbundener Hoffnungen auf Leitzinssenkungen der Notenbanken, womit eine Belebung der Konjunktur im Jahr 2024 verbunden wäre. Der DAX legte von Anfang November bis Jahresende um 13,1 % zu. Dadurch schloss er das Jahr mit 16.752 Punkten und auf Jahressicht um 20,3 % im Plus ab. Im globalen Vergleich entwickelte sich der deutsche Leitindex damit ähnlich zum Euro Stoxx 50, der 19,2 % zulegen konnte, aber schwächer als der S&P 500 und der Nasdaq Composite. Letztere konnten 24,2 % beziehungsweise 43,4 % zulegen.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften:

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 697 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2023 teilweise leicht ausweiten. Im Vergleich zu den Vorjahren verlor das bilanzielle Kundengeschäft insgesamt jedoch an Dynamik. Die bereits Ende 2022 im Zuge des Russland-Ukraine-Kriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase in Deutschland dauerte das gesamte Jahr 2023 an. Sie war geprägt durch kräftige Leitzinsanhebungen und damit in der Folge durch höhere Kreditzinssätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie einen deutlichen Kaufkraftentzug durch die nach wie vor hohe Teuerung. Überlagert wurden diese Einflüsse von den hohen Unsicherheiten infolge des eskalierenden Nahostkonflikts zum Jahresende 2023 und dem wirtschaftspolitischen Kurs der Bundesregierung nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts.

Dennoch konnten die deutschen Genossenschaftsbanken in diesem dämpfenden Wirtschaftsumfeld ihre Kreditvergabe leicht steigern. Die Entwicklung der Kundeneinlagen blieb weitgehend stabil. Das gestiegene Zinsniveau eröffnete den Kunden erstmals seit der Negativ- und Nullzinsphase attraktive Anlagemöglichkeiten in klassischen Fest- und Termingeldern oder Sparbriefen. Viele Kunden schichteten ihre während der Coronapandemie gebildeten hohen Sichteinlagenbestände in diese Einlagenformen um. Andererseits belasteten die höheren Lebenshaltungskosten infolge der Inflation die Sparfähigkeit der Kunden. Im Ergebnis betrug die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken Ende 2023 860 Mrd. EUR (-0,2 %). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 1.175 Mrd. EUR konstant.

Per Dezember 2023 nahmen die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken an Nichtbanken um 20 Mrd. EUR (2,6 %) auf 777 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr zu. Damit liegt die aktuelle prozentuale Veränderung mit gut vier Prozentpunkten deutlich unter der Wachstumsrate der Vorjahre. Auch im Vergleich zum

Vorquartal (09/2023) stiegen die Kreditbestände nur noch leicht um 0,7 %. Treiber des Kreditwachstums bei den Genossenschaftsbanken sind weiterhin die langfristigen Forderungen, welche per Ende 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 17 Mrd. EUR (2,5 %) auf 696 Mrd. EUR zulegen. Die Zinserhöhungen infolge der Inflationsbekämpfung durch die EZB bremsen insbesondere auf Privatkundenseite das langfristige Immobilienneugeschäftsvolumen. Angesichts konjunktureller Unsicherheit, hoher Inflation, der gestiegenen Finanzierungskosten und eingetrübten Aussichten auf dem Wohnimmobilienmarkt wurden Wohnungsbaukredite im letzten Jahr nur noch leicht aufgebaut. Höhere Kreditzinsen und sinkender Mittelbedarf für Anlageinvestitionen reduzierten zudem die Kreditnachfrage auf der Firmenkundenseite. So ist der Finanzierungsbedarf für gewerbliche Immobilien zurückgegangen. Leerstände und Preisrückgänge bei Gewerbeimmobilien wirken hier dämpfend. Die Kreditnachfrage im kurzfristigen Bereich war mit 7,8 % dynamischer als im langfristigen Laufzeitband. Im mittelfristigen Laufzeitband legten die Kreditbestände nur noch um 0,9 % zu.

Einlagenzuflüsse verzeichneten die Genossenschaftsbanken im Jahr 2023 vor allem bei Termineinlagen und Sparbriefen. Ihr kräftiger Anstieg entsprach zu einem Großteil den Nettoabflüssen täglich fälliger Einlagen und kurzfristiger Spareinlagen. Ausschlaggebend für die aktuelle Einlagenentwicklung sind die Renditeunterschiede zwischen den verschiedenen Anlageformen, die sich im Zuge der weiteren Anhebung der Leitzinsen im dritten Quartal 2023 durch die EZB nochmals vergrößerten. Vor diesem Hintergrund schichteten die Kunden ihre Einlagenportfolios teilweise von hoch liquiden, niedrig verzinsten Einlagen zu höher verzinsten Anlageformen mit etwas längerem Anlagehorizont um. Erstmals ist in Summe aber ein Einlagenabfluss im Aggregat der Genossenschaftsbanken festzustellen, indem Einlagenmittel der Kunden für Konsum und Investition verwendet werden. Negative Wachstumsraten im Einlagengeschäft verzeichneten die Genossenschaftsbanken zuletzt zu Beginn des Jahres 2001. Der im März 2023 seit mehr als 20 Jahren festzustellende bestandsmäßige Rückgang der Sichtguthaben konnte noch nicht gestoppt werden. Bei den Spareinlagen-Produkten zogen die Kunden in Summe angesichts kaum anziehender Spareinlagenzinsen deutlich Gelder ab. Die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken verbleiben nahezu auf dem Vorjahresniveau. Dies zeigt sich in der Veränderungsrate von -0,2 % (-1,5 Mrd. EUR) auf 860 Mrd. EUR. Zulegen konnten die Termineinlagen, die insgesamt um 93 Mrd. EUR (166,3 %) auf 149 Mrd. EUR stiegen. Der Bestand an Sparbriefen nahm auf Jahresfrist um fast das Vierfache zu. Er stieg um 260,1 % (+15 Mrd. EUR) auf 21 Mrd. EUR deutlich. Der Sichteinlagenbestand sank um -77 Mrd. EUR auf 548 Mrd. EUR (-12,3 %). Die Spareinlagen schmolzen um gut ein Fünftel (-33 Mrd. EUR) auf 141 Mrd. EUR ab (-19,0 %).

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der Volks- und Raiffeisenbanken ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und -bildung. Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2023 gelungen das bilanzielle Eigenkapital mit einem Plus von 3,2 % auf 64 Mrd. EUR zu steigern. Die Rücklagen legten um 2,6 % auf 47 Mrd. EUR zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 4,8 % auf 17 Mrd. EUR. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Genossenschaftsbanken die Kreditwünsche der Privatkunden sowie gleichermaßen die der Firmenkunden auch in Zukunft erfüllen. Angesichts des Investitionsbedarfs auf Privat- und Firmenkundenseite in Bereichen wie der energetischen Sanierung, CO₂-freie Energieerzeugung und Digitalisierung ist mittelfristig wieder mit einem wachsenden Kreditgeschäft zu rechnen.

Die aggregierte Bilanzsumme aller 697 Genossenschaftsbanken blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 1.175 Mrd. EUR weitgehend konstant. Zum leichten Rückgang der addierten Bilanzsumme von -0,5 Mrd. EUR trugen neben dem Abschmelzen der Kundeneinlagen auch die Fälligkeiten und weitere freiwillige Rückzahlungen im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der dritten Serie (GLRG III) bei.

Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht erhöhten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2023 bei 697 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 40 Institute bzw. um -5,4 % im Vergleich zum Vorjahr. 55 Banken betrieben neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft (Vorjahr: 62 Institute).

2. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Business- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und deren prognostizierter Entwicklung. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS repräsentiert die Ertragskraft der Bank in Relation zum bilanziellen Geschäftsumfang. Für den Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS wird strategisch eine Kennzahl von 1,0 % oder höher angestrebt.

Regionale Entwicklung:

Die wirtschaftlichen Kennzahlen der Region Hannover entwickeln sich trotz der gegenwärtigen weltpolitischen Herausforderungen und der hohen Inflation positiv. Nach zuletzt wirtschaftlich anspruchsvollen Jahren ist wieder ein Aufwind am Arbeitsmarkt wahrzunehmen. Die Beschäftigtenzahlen steigen und die von den Corona-Beschränkungen stark betroffenen Branchen erholen sich zunehmend. Bemessen am Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner, als Kennzahl für den Wohlstand in der Region Hannover, lässt sich ein positives Fazit ziehen. Im Ergebnis liegt das Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner mit knapp 47.900 Euro deutlich über dem Landes- (39.400 Euro) und dem Bundesdurchschnitt (43.300 Euro). Als Indikator für die Arbeitsproduktivität lässt sich das Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstätigen vergleichen. Die Region Hannover befindet sich mit 80.300 EUR exakt auf dem Bundesdurchschnitt.

Die Verbraucherpreise legten gemäß dem Landesamt für Statistik in Niedersachsen im Jahresdurchschnitt 2023 um 6,1 % zu. Die höchsten Preissteigerungen waren im Nahrungsmittel sowie Gaststätten- und Hotelgewerbe zu beobachten. Außerdem zeigt sich bei den Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen ein weiterer Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Plus von 17,4 % befinden sich die Unternehmensinsolvenzen oberhalb der Wachstumsrate von Privatinsolvenzen (+5,2 %). Zugleich steigen die Arbeitslosenzahlen und -quoten wieder geringfügig, nachdem 2022 eine gewisse Entspannung auf dem Arbeitsmarkt eingetreten war.

Als Leistungsindikator für die Effizienz bzw. Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen mit Abschreibungen zum Zins- (GuV-Positionen 1-4) und Provisi- onsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen unter Berücksichtigung der Verlustübernahmen sowie sonstigen Steuern dar. Für den Leistungsindikator strebt die Bank eine Quote von unter 65,0 % an.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite definieren wir als Indikator für die zukünftige Ertragskraft und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Wir streben ein strategisches Wachstum in einer Spanne von 4,5 % - 5,0 % bezogen auf die Bilanzsumme an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungs-

indikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR in Verbindung mit § 10 KWG zuzüglich eines institutsindividuellen Managementpuffers. Über den Kapitalplanungszeitraum bis zum Jahr 2028 wird eine Gesamtkapitalquote inklusive Managementpuffer von mindestens 13,8 % angestrebt.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Unser intern zu Steuerungszwecken ermitteltes Betriebsergebnis vor Bewertung verbesserte sich von 69,3 Mio. EUR auf 85,7 Mio. EUR. Gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme bedeutet dies ein Wert von 1,01 %. Mit diesem Wert konnte die Prognose von 0,96 % übertroffen werden. Mit diesem Ergebnis befindet sich die Bank oberhalb des Niveaus der Banken aus dem Genoverband e.V. mit einer Bilanzsumme größer 5,0 Mrd. EUR im Verbandsgebiet (0,98 %).

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2023 bei 60,8 % (Vorjahr: 64,1 %). Mit diesem Ergebnis konnte die hauseigene Planung (61,4 %) erfüllt werden, jedoch verbleibt die Bank hinter dem Vergleichsgruppendurchschnitt (59,1 %). Nach der aktuellen Ermittlungslogik erfolgt

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Die Bank hat aktuell keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren festgelegt.

keine Korrektur um betriebswirtschaftlich außerordentliche Positionen.

Das Wachstum der bilanziellen Kundenkredite liegt mit einem Wert von 1,3 % unter dem des Vorjahres (11,2 %). Mit einer Zuwachsrate von 1,0 % gemessen an der Bilanzsumme bewegt sich die Bank unterhalb des angestrebten Wachstumspfad (3,6 %) und des Vergleichsgruppendurchschnitts mit 1,7 %.

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 15,1 %. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr (13,9 %), und liegt oberhalb der Erwartungen aus dem Planungsprozess.

Im Vergleich zum Vorjahr erfolgt ein Wechsel der Vergleichsgruppe von ehemals >2,5 Mrd. EUR Bilanzsumme auf nunmehr >5,0 Mrd. EUR Bilanzsumme im Verbandsgebiet.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	8.596.974	8.239.743	357.231	4,3
Durchschnittliche Bilanzsumme	8.482.812	8.233.214	249.598	3,0
Außerbilanzielle Geschäfte *)	899.858	940.352	-40.494	-4,3

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme war im Wesentlichen das Kundeneinlagengeschäft mit einem Nettoneugeschäftsvolumen von +167,0 Mio. EUR.

Die außerbilanziellen Geschäfte verbleiben annähernd auf Vorjahresniveau. Dem Rückgang der unwiderruflichen Kreditzusagen (-140,6 Mio. EUR) steht die Volumenausweitung der Derivategeschäfte (+102,2 Mio. EUR) gegenüber. Weitere Erläuterungen erfolgen im Abschnitt Derivate.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	6.490.024	6.405.009	85.015	1,3
Wertpapieranlagen	1.360.850	1.363.948	-3.098	-0,2
Forderungen an Kreditinstitute	280.594	18.977	261.618	1.378,6

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft ausgeweitet werden. Der Schwerpunkt lag bei privaten Baufinanzierungen und den gewerblichen Finanzierungen in der Wohnungswirtschaft.

Mit dem Zuwachs konnte die strategische Zielmarke im Abgleich zur Bilanzsumme nicht erreicht werden. Die über dem Vorjahr liegenden Finanzierungskosten in Verbindung mit einer geringeren

Kapitaldienstfähigkeit der Kunden durch z.B. gestiegene Lebenshaltungskosten sorgten für eine Zurückhaltung bei der Kreditaufnahme, sodass das Produktionsvolumen unter dem des Vorjahres verblieben ist.

Größte Branche ist das Dienstleistungsgeschäft mit Schwerpunkt im Grundstücks- und Wohnungswesen. Diese Branche bildet einen Anteil von 26,5 % des Kreditbestands, gemessen am Risikovolumen, ab.

Neben den erwarteten Zuschreibungen innerhalb der Wertpapieranlagen (Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere) in Höhe von +15,3 Mio. EUR sorgen Neuabschlussvolumina von +140,6 Mio. EUR und Verkäufe sowie Fälligkeiten in Höhe von -153,8 Mio. EUR für ein nahezu unverändertes Vorjahresniveau.

Im Fondssegment sorgen ebenfalls erwartete Zuschreibungen (+12,2 Mio. EUR), die Hebung stiller Reserven aus der Einbringung von Fonds in die Fondshülle des hauseigenen Spezialfonds (+13,0 Mio. EUR) sowie ein Teilverkauf in Höhe von -50,0 Mio. EUR für die wesentlichen Veränderungen zum Geschäftsjahr 2022.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr um +261,6 Mio. EUR. Dies begründet sich im Wesentlichen aus der Anlage überschüssiger Kundenpassiva zum Geschäftsjahresende.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr eine Beteiligung an der IMMAC Holding AG erworben. Im Zusammenhang mit dem Beteiligungskonstrukt wurde die GEORGE Holding GmbH gegründet. Das Gesamtinvestitionsvolumen beläuft sich auf 53,6 Mio. EUR.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.217.440	1.103.080	114.360	10,4
Spareinlagen	858.641	953.973	-95.332	-10,0
andere Einlagen	5.112.980	4.850.603	262.377	5,4
verbriefte Verbindlichkeiten	465.245	469.964	-4.719	-1,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.972	0	6.972	k. a.

In der Struktur des Kundeneinlagengeschäfts kehrt sich das Bild der Vorjahre um. Konnten zuvor noch Zuwächse in den Sichteinlagen verzeichnet werden, sind nunmehr Bestandsreduzierungen zu beobachten (-598,0 Mio. EUR). Die in der Vergangenheit bereits sichtbaren Rückläufe der Spareinlagen setzen sich fort (-95,3 Mio. EUR). Demgegenüber wächst das Volumen der Termineinlagen um +860,4 Mio. EUR. Das entspricht dem zwölffachen Volumen verglichen mit dem Jahresanfang. Die wesentlichen Volumenzuwächse entfallen auf die Sparbriefe und Festgelder.

Die Refinanzierung des Kundenkreditgeschäfts (+149,1 Mio. EUR) hatte maßgeblichen Einfluss auf den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Darüber hinaus stieg die Refinanzierung für die durchgeleiteten Fördermittelkredite in Höhe von +9,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr an.

Daneben wurden erstmalig nachrangige Verbindlichkeiten gezeichnet (7,0 Mio. EUR).

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	18.870	18.119	752	4,1
Vermittlungserträge	8.191	9.274	-1.083	-11,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	28.682	26.096	2.586	9,9

Die Erträge im Dienstleistungsgeschäft liegen per Saldo über dem Vorjahresniveau.

Das betreute Wertpapiervolumen hat sich insgesamt um +413,9 Mio. EUR erhöht. Davon entfallen +221,5 Mio. EUR auf Kurswert-

veränderungen und +192,4 Mio. EUR auf Nettozuflüsse aus dem Kundengeschäft. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft konnten gegenüber dem Vorjahr um 4,1 % erhöht werden und sind weiterhin ein wesentlicher Bestandteil des Provisionsertrags (31,7 %).

Die Erträge im Vermittlungsgeschäft weisen einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr aus. Neben Ertragsrückgängen in der Kreditvermittlung an den Verbundpartner Teambank (-0,1 Mio. EUR) vermittelten Geschäften an die Bausparkasse Schwäbisch Hall (-0,1 Mio. EUR) verbleiben auch die Provisionserträge aus dem Versicherungsgeschäft der R+V Versicherung unterhalb des Vorjahresniveaus (-0,7 Mio. EUR).

Im Zahlungsverkehr sind die Erträge im Wesentlichen von Konto-führungsentgelten geprägt. Die Anpassung des Preismodells aus dem Geschäftsjahr 2022 trägt nun über die gesamte Betrachtungsperiode zu dem erhöhten Ergebnis bei. Darüber hinaus konnten die Zahlungsverkehrserträge aus dem Karteneinsatz an Terminals wie auch Geldautomaten im In- und Ausland gesteigert werden.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	162.916	138.752	24.164	17,4
Provisionsüberschuss ²⁾	53.569	51.442	2.127	4,1
Verwaltungsaufwendungen	128.814	119.515	9.299	7,8
a) Personalaufwendungen	78.370	72.281	6.089	8,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	50.444	47.233	3.211	6,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	85.712	69.364	16.348	23,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-8.981	-32.818	23.837	-72,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	76.732	36.546	40.185	110,0
Steueraufwand	23.383	20.134	3.248	16,1
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	36.750	0	36.750	k. a.
Jahresüberschuss	16.599	16.412	187	1,1

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3 und GuV-Posten 4
²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12
⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 17

Die Zinsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr gepaart mit dem Produktionsvolumen sowie dem variabel verzinslichen Kundenkreditgeschäft sorgen für einen Anstieg der Zinserträge (+67,9 Mio. EUR). Dies ist der wesentliche Einfluss auf des Zinsergebnis im Vorjahresvergleich. Die erhöhten Zinsaufwendungen (-47,4 Mio. EUR), im Wesentlichen für das Kundeneinlagengeschäft, schwächen den Gesamteffekt ab. Die laufenden Erträge inklusive der Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften befinden sich leicht oberhalb des Vorjahres (+3,7 Mio. EUR).

Das Kreditwachstum liefert auch weiterhin einen wesentlichen Beitrag zum Zinsüberschuss und trägt zur nachhaltigen Ertragskraft der Bank bei.

Mit dem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 4,1% konnte die hauseigene Prognose aus der Planung (3,1%) im Provisionsergebnis übertroffen werden. Das Ergebnis gestaltet sich entsprechend

den obigen Ausführungen zum Dienstleistungsgeschäft und wird im Wesentlichen durch die Entgelte im Zahlungsverkehr positiv beeinflusst.

Der Anstieg des Personalaufwands ist auf einen erhöhten Aufwand für ausgelagerte sowie bilanzielle Pensionsverpflichtungen, Anpassungen in der Vergütungsstruktur und die Tarifsteigerung zurückzuführen. Im Berichtsjahr 2023 erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten auf 1.030 (Vorjahr 1.008). Am Jahresende bestanden 639 Vollzeitstellen, 335 Teilzeitbeschäftigungen und 56 Ausbildungsverhältnisse.

Der Sachaufwand steigt im Vorjahresvergleich insgesamt um 3,2 Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen erhöhte Entgelte für Leistungen des Rechenzentrums, die aus allgemeinen Kostensteigerungen resultierten, erhöhte Aufwendungen für Beratungsleistungen im Rahmen von Projektarbeiten und

Aufwendungen für Immobilienwertgutachten zur Steigerung der Datenqualität für hinterlegte Sicherheiten.

Das sonstige betriebliche Ergebnis weist keine nennenswerten Änderungen zum Vorjahr auf.

Im Bewertungsergebnis sind 37,0 Mio. EUR Zuführungen zu den (340f-)Vorsorgereserven enthalten. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft stellt sich mit -13,3 Mio. EUR besser als erwartet dar, verbleibt jedoch unterhalb des Vorjahresniveaus. Hiervon entfallen +7,1 Mio. EUR auf die (Netto-)Auflösungen aus den Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7. Ursächlich hierfür ist eine methodische Umstellung in Folge der Verwendung des barwertigen Kreditportfoliomodells im Kundengeschäft. Die Berechnungssystematik ist im Abschnitt Kundenforderungen nachzulesen. Das von festverzinslichen Wertpapieren geprägte Eigengeschäft der Bank konnte die abschreibungspflichtigen Wertverluste des Vorjahres teilweise aufholen. Es ergeben sich insgesamt Zuschreibungen in Höhe von +27,5 Mio. EUR (Vorjahr -67,7 Mio. EUR Abschreibungen). Zudem erfolgte eine Einbringung von Fonds in die Fondshülle des Spezialfonds. Die damit verbundene Hebung stiller Reserven sorgt ebenfalls für einen positiven Effekt im Bewertungsergebnis (+13,0 Mio. EUR).

Das originäre Bankgeschäft liefert ein absolut (BE vor Bewertung +16,3 Mio. EUR) wie relativ (+23,6 %) gutes Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr. Die CIR fällt somit positiver aus als in der Planung angenommen. Das Wachstum der Bruttoerträge kann den Anstieg der Aufwendungen überkompensieren und sorgt in Kombination mit einem positiven Bewertungsergebnis für ein gutes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit unter Hinzurechnung der Zuführungen zu den Vorsorgereserven (1,34 % zur DBS) verglichen mit dem Verbandsdurchschnitt (0,93 % zur DBS). Die Hannoversche Volksbank kann aus diesem Ergebnis das Eigenkapital stärken und den Mitgliedern eine Dividende zahlen.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Genossenschaft ist durch das kundenbezogene Einlagengeschäft geprägt. Es entspricht 69,5 % der Bilanzsumme und veränderte sich im Berichtsjahr um +2,9 %. Den größten Anteil am Wachstum haben die Termineinlagen mit einem Anstieg von 860,4 Mio EUR.

Die Bankenrefinanzierungen entfallen zu 29,7 % auf zweckgebundene Einzelrefinanzierungen im Kundengeschäft. Weiterhin bestehen langfristige Interbankenrefinanzierungen in Form von emittierten Inhaberschuldverschreibungen im Nennwert von 460,0 Mio. EUR, von denen 400,0 Mio. EUR zu variablen Zinssätzen aufgenommen wurden, sowie Globaldarlehen und Namens-

schuldverschreibungen. Das Volumen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um +149,1 Mio. EUR erhöht. Zur Fälligkeit wurde das erste der beiden Offenmarktgeschäfte im Rahmen des TLTRO III-Programms der EZB in Höhe von 50,0 Mio. EUR an die Deutsche Bundesbank zurückgezahlt. Es verbleibt ein Geschäft über 50,0 Mio. EUR mit Fälligkeit im Geschäftsjahr 2024 im Bestand.

Außerdem wurden nachrangige Verbindlichkeiten mit einem Volumen von 7,0 Mio. EUR aufgenommen. Davon entfallen 3,0 Mio. EUR auf institutionelle Anleger in Form eines Schuldscheindarlehens.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine nennenswerten Investitionen getätigt.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist durch das Kundengeschäft sowie durch den genossenschaftlichen Refinanzierungsverbund als Basis der Liquiditätsausstattung geprägt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 140,1 % aus. Zum Bilanzstichtag lag diese Stresskennzahl bei 157,1 %. Die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) soll eine nachhaltige Refinanzierungsstruktur in den Instituten sicherstellen. Auch hier konnte die Hannoversche Volksbank die Einhaltung der Mindestquote von 100,0 % sicherstellen. Im Jahr 2023 betrug der Wert zu den Meldestichtagen mindestens 120,9 %. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 122,7 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und weitere Liquiditätsreserven zurückgreifen. Durch den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund, Geldhandelspartner und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Liquiditätsquellen.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen über den gesamten Planungszeitraum gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von den erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Im Berichtsjahr 2023 konnten neue Geschäftsanteile eingeworben werden. Diese sorgen für einen Anstieg der Geschäftsguthaben um +20,8 Mio. EUR. Aus dem Jahresergebnis nach Steuern führt die Bank 36,8 Mio. EUR zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zu. Der Vorstand schlägt zusammen mit dem Aufsichtsrat der Vertreterver-

sammlung eine Zuführung zu den Rücklagen aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 12,4 Mio. EUR vor.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR zu den Anforderungen an die Gesamtkapitalquote wurden eingehalten. Die Eigenmittel betragen zum Stichtag 790,2 Mio. EUR. Daraus resultiert eine Gesamtkapitalquote von 15,1 %. Mit dieser Quote wird das strategische Ziel unserer bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren erfüllt. Neben der Stärkung der Eigenmittelbasis

konnten die Eigenmittelanforderungen reduziert werden, sodass eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen ist.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs in den kommenden fünf Jahren auch unter Berücksichtigung der von der BaFin erlassenen erhöhten Kapitalanforderungen auszugehen. Die dafür benötigte Eigenkapitalstärkung basiert im Wesentlichen auf den geplanten Rücklagenzuführungen sowie zusätzlich auf der vorgesehenen Einwerbung von Geschäftsguthaben und der Aufnahme von Ergänzungskapital (TIER-2).

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,19 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr		Veränderung zu 2022	
	2021	2022	2021	2022
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	820.475	742.193	78.282	10,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	790.157	749.554	40.603	5,4
Harte Kernkapitalquote	14,5 %	13,4 %		
Kernkapitalquote	14,5 %	13,4 %		
Gesamtkapitalquote	15,1 %	13,9 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Kundenforderungen

Die Größenstruktur des Kreditgeschäfts weist eine breite Streuung auf. Es bestehen keine größenstrukturbedingten Risiken im Kundenkreditgeschäft. Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen bildet mit einem Anteil von 26,5 % des Risikovolumens im Kundenkreditgeschäft einen Schwerpunkt der Kreditvergabe. Ein Anteil von 38,1 % der von uns ausgereichten Kredite bezogen auf das Risikovolumen bewegt sich in den Größenklassen unterhalb der Offenlegungsgrenze (750 TEUR).

Die Forderungen an Kunden wurden zum Jahresende nach kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Für erkennbare und latente Risiken wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen gebildet. Die Höhe der Forderungen mit erhöhten latenten

Risiken befindet sich im Einklang mit der Risikotragfähigkeit.

Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgte nach den Vorgaben des IDW RS BFA 7. Dabei wurde die Höhe auf Basis der vereinfachten Methodik in Form der erwarteten Verluste über einen 12-Monatszeitraum bestimmt. Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe (unbesicherte Inanspruchnahme der Forderungen an Kunden inklusive der Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten) zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr		Veränderung	
	2021	2022	2021	2022
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	781.570	688.119	93.451	13,6
Liquiditätsreserve	579.280	675.829	-96.549	-14,3



» Mein Name ist Marcus Hölzler und ich bin seit Januar 2024 neues, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Hannoverschen Volksbank. Ich bin verantwortlich für unser Geschäft mit Unternehmenskunden und werde im nächsten Jahr die Nachfolge von Gerhard Oppermann antreten. Ich freue mich, wenn Sie mir das gleiche Vertrauen entgegenbringen, wie meinen Vorstandskollegen. «

Der Anteil des Wertpapierbestandes an der Bilanzsumme liegt zum Bilanzstichtag bei 15,8 % (Vorjahr 16,6 %) und verteilt sich zu 42,6 % auf die Liquiditätsreserve und zu 57,4 % auf das Anlagevermögen, wobei der Gesamtbestand nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet wird.

Im Rahmen der strategischen Vermögensallokation hat die Bank neben klassischen Eigenanlagen gemessen an den Kurswerten 56,2 % der Wertpapieranlagen in einem Spezialfonds mit dem überwiegenden Anteil in Rentenpapieren gehalten. Innerhalb dieses Fonds entfielen 58,2 % der Anlagen auf marktgängige Rententitel sowie 26,2 % auf die eingebrachten Fonds. Im Bereich der Direktanlagen befinden sich alle Papiere im Investment-grade. Davon entfallen 63,7 % der Titel auf Emittenten im Bereich

Banken, 33,8 % auf Staaten, 1,7 % auf Pfandbriefe sowie 0,8 % auf Unternehmen. Die Laufzeitstruktur erstreckt sich von 1–10 Jahren Restlaufzeit mit einer Laufzeit im Mittel von 4,5 Jahren.

Derivate

Außerbilanzielle Geschäfte bestanden per 31. Dezember 2023 im Wesentlichen in Form von Zinssicherungsgeschäften (Zinsswaps) zur Abschirmung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene mit einem Bezugsvolumen in Höhe von 410,0 Mio. EUR (+100,0 Mio. EUR ggü. Vorjahr). Darüber hinaus befinden sich Währungs- und Aktien-/Indexderivate mit Kunden einschließlich exakt gegenläufiger Deckungsgeschäfte mit der DZ Bank mit einem Kontraktvolumen von 13,8 Mio. EUR im Bestand.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche Lage als gut.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme übertrifft mit 1,01 % die Prognose und entspricht dem Zielwert. Die Cost-Income-Ratio konnte verbessert werden und liegt mit 60,8 % unterhalb des angestrebten Wertes. Im Unterschied dazu konnten die bilanziellen Kundenkredite gemessen an der Bilanzsumme nur um 1,0 % ausgeweitet werden, wohingegen im Kundeneinlagengeschäft die Erwartungen aus der Businessplanung übertroffen wurden. In der Gesamtbetrachtung stellen diese Entwicklungen unter den genannten Rahmenbedingungen ein gutes Ergebnis dar.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr 2023 übertroffen wurden. Der finanzielle Leistungsindikator der Gesamtkapitalquote übertrifft mit 15,1 % die aufsichtlich geforderte Mindestquote. Für erkennbare und latente Risiken sind angemessene Vorsorgen dotiert. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren akuten Risiken entsprechen den gesetzlichen Anforderungen des HGB. Für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht in voller Höhe Deckungspotential in Form von versteuerten Wertberichtigungen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die Vermögenslage ist geordnet.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

C. Risikobericht

Das Unternehmensleitbild und die Anspruchshaltungen aus der Unternehmensvision sind die Grundlagen der auf langfristige Existenzsicherung ausgelegten Geschäftspolitik der Hannoverschen Volksbank eG.

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem regelmäßigen Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Geschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die Teilstrategien der vertrieblischen Geschäftsfelder sowie die für einen Geschäftsbetrieb notwendigen Funktionalstrategien. Die Risikostrategie stellt als Querschnittsfunktion die Einhaltung der aufsichtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement des Unternehmens unter Darstellung der Risikoneigung und des damit verbundenen Rahmens für die Steuerungsprozesse sicher. Ziel unserer Risiko-

strategie ist nicht primär die Vermeidung von Risiken, sondern die Wahrung eines angemessenen Chance-Risiko-Profiles entsprechend unserer Risikopräferenz.

Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Überprüfung der Strategie und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine jährliche Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Business- und Kapitalplanung (normative Perspektive gemäß ICAAP = Internal Capital Adequacy Assessment Process) für einen Zeitraum von 3 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Geschäftsentwicklungen erfolgen hierbei durch Expertenworkshops auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen ermittelt.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund zunehmender Volatilität und Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten bei wesentlichen Risikoereignissen über ein „ad hoc“-Meldeverfahren unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept (ökonomische Perspektive gemäß ICAAP) basiert auf einer barwertnahen Ableitung des Risikodeckungspotenzials unter Hinzunahme handelsrechtlicher Bilanzgrößen sowie einer barwertigen Ermittlung der Risiken.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter mathematisch-statistischer Verfahren und entsprechender Datenverarbeitungssysteme. Zur Bewertung der Risiken nutzt die Hannoversche Volksbank eG die vom IT-Dienstleister angebotenen und in der Genossenschaftlichen-Finanz-Gruppe üblichen EDV-gestützten Systeme.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Das von der Bank eingesetzte Instrumentarium entspricht abhängig von Größe und Komplexität des Geschäftes den Anforderungen an die Gesamtbanksteuerung. Zielsetzung ist, das Vermögen

der Mitglieder und Kunden zu schützen und den Unternehmenswert zu steigern.

In der ökonomischen Perspektive werden dem nach einem barwertnahen Ansatz abgeleiteten Risikodeckungspotenzial die Summe der barwertig ermittelten wesentlichen Risiken gegenübergestellt. Für unsere Beurteilung legen wir einen Risikohorizont von einem Jahr und ein Wahrscheinlichkeitsniveau (= Konfidenzniveau) von 99,9 % zu Grunde.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditausfallrisiko, das Emittentenrisiko (Migration-/ Spreadrisiko) und das Kontrahentenrisiko (einschließlich des Länderrisikos).

Die Bank stuft das Adressenausfallrisiko Kunden- und Eigengeschäft anhand der Risikoinventur aufsichtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung handelt es sich um ein Risiko mit einer potenziell großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft werden durch angemessene Geschäftsprozesse gesteuert. Hierzu gehören insbesondere die Prozesse der Kreditbewilligung unter Beachtung der Kreditvergaberichtlinien sowie die Kreditüberwachung und -abwicklung. Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität der einzelnen Engagements ein. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten. Darüber hinaus wirken Strukturlimite zusätzlich risikobegrenzend.

Die Bank ermittelt monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM KG) unter VR Control einen erwarteten und unerwarteten Verlust (Credit Value at Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Simulationsverfahren, dem neben Blankoanteilen in den Ratingklassen des Forderungsbestandes auch Ausfall- und Migrationswahrscheinlichkeiten sowie Branchenparameter und Verlustquoten zugrunde liegen.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft

Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen der Direktanlagen im Rahmen von VR Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Diversifikation auf Ebene der Emittenten und Anlageklassen mittels zusätzlich eingezogener Strukturlimits. In Abhängigkeit von Rating, Schuldnergruppe und Besicherungsart werden die möglichen Engagements limitiert. Weitere Einschränkungen ergeben sich durch die gesetzlich und regulatorisch zu beachtenden Grenzen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM EG) unter VR-Control. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Volatilitäten, etc.), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in das Zins-, Aktien-, Fremdwährungs-, Commodity- und Immobilienrisiko.

Die Bank stuft das Marktpreisrisiko anhand der Risikoinventur offensichtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein. Im Verhältnis zum Betriebsergebnis vor Bewertung handelt es sich um ein Risiko mit einer potenziell großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im Rahmen der GuV orientierten Steuerung des Zinsergebnisrisikos werden monatlich die Veränderungen des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind gleitende Durchschnitte zur Abbildung des Zinsanpassungsverhaltens variabel verzinslicher Positionen sowie verschiedene Geschäftsstrukturszenarien. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR Control.

Für die vermögensorientierte Beurteilung des Zinsbuches wird das Barwertkonzept des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Integration der verzinslichen Wertpapiere erfolgt durch eine Schnittstelle aus dem VR-Control Modul ZIABRIS. Für die ökonomische Risikotragfähigkeitsberechnung stützt sich die Bank unter Einhaltung des angestrebten Konfidenzniveaus auf eine Parallelverschiebung der Zinskurve in Höhe von +325 Basispunkte.

Die Risikoermittlung für Fonds inkl. der Assetklassen Aktien, Fremdwährungen und Commodity sowie für Immobilien erfolgt auf Basis von seitens der Union Investment regelmäßig bereitgestellten Risikokennzahlen.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen (Refinanzierungskostenrisiko) beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang (Refinanzierungsquellenrisiko) zur Verfügung stehen.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit, indem Fristeninkongruenzen zwischen Kapitalzuflüssen und -abflüssen ermittelt werden. Durch die Anrechnung des Liquiditätsbedarfs auf das Liquiditätsdeckungspotential wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Stresstests führen wir anhand institutseigener, marktweiter sowie kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Zur Simulation nutzt die Bank das Modul LIQUIRIS unter VR-Control.

Für die Ermittlung des Barwerts der Risikoklasse Liquidität wird auf die Methoden zur Messung des Liquiditätsfristentransformationsrisikos (Refinanzierungskostenrisiko) zurückgegriffen. Das Liquiditätsfristentransformationsrisiko ist die mögliche negative Abweichung des Liquiditätsvermögens vom erwarteten Wert und resultiert aus offenen Liquiditätspositionen im Bestandsgeschäft in Verbindung mit marktweiten Liquiditätsspread-Veränderungen.

Das Liquiditätsrisiko wird darüber hinaus anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Net Stable Funding Ratio (NSFR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Zielquote für die LCR von über 125 % und für die NSFR von über 115 % definiert.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts. In Bezug auf die Vermögens- und Ertragslage ist das Liquiditätsrisiko ein betriebswirtschaftlich unwesentliches Risiko.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese mittels Organisationsrichtlinien veröffentlicht.

Wesentliche operationelle Risiken werden mittels eines installierten „ad hoc“-Meldungsprozesses kommuniziert. Darüber hinaus werden monatlich die eingetretenen (potenziellen) Schäden in einer Schadensfalldatenbank durch die eingesetzten Risikomanager erfasst.

Das IT Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche „externes Rechenzentrum“ und „interne IT Risiken“.

Über die IT Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom Dienstleister einschließlich der Darstellung von eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Die Bank hat für ihre IT-Systeme und Anwendungen übergreifende IT-Sicherheitsmaßnahmen insbesondere zur Sicherstellung der Betriebsfortführung definiert. Im Zuge der Weiterentwicklung der IT-Sicherheit wurden individuelle Schutzmaßnahmen bezüglich Integrität, Authentizität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit für die besonders schutzwürdigen Anwendungen und Systeme festgelegt. Im Rahmen der (Rest-)Risikoanalyse für eigenbetriebene und ausgelagerte Anwendungen und Systeme inklusive des Notfallmanagements werden die hieraus resultierenden Risiken bei der Ermittlung der operationellen Risiken einbezogen.

Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der in den Notfallplänen vorgesehenen Maßnahmen wird durch entsprechende Übungen überprüft.

Im Berichtsjahr 2021 hat in der Hannoverschen Volksbank eG eine Sonderprüfung durch die Finanzaufsicht zur Angemessenheit der technisch-organisatorischen Ausstattung, zur Notfallkonzeption der IT-Systeme und Prozesse sowie zur Auslagerung wesentlicher IT-Aktivitäten stattgefunden. Die hieraus festgestellten Mängel wurden intern adressiert. Die termingerechte Beseitigung wird laufend überwacht.

Rechtlichen Risiken begegnen wir u. a. durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie durch die Prüfungen unserer eigenen Rechtsabteilung.

Neben der „ex post“-Betrachtung eingetretener Fälle wird jährlich eine Risikoinventur (ex ante) durchgeführt, die Gefährdungen, minimale und maximale Höhe sowie Häufigkeit der Ereignisse kalkuliert. Die Anrechnung der Risiken erfolgt durch Risiko-

beiträge, die auf der Grundlage des Self-Assessments mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation im Modul ORM unter VR-Control ermittelt werden.

Versicherbare Gefahrenpotenziale hat die Hannoversche Volksbank eG in banküblichem Umfang abgesichert.

Die mittels des Risikomodells ermittelten operationelle Risiken werden in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als betriebswirtschaftlich unwesentlich ein.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei den potenziellen Geschäftsrisiken, Beteiligungsrisiken, Pensionsrisiken, dem Reputationsrisiko, dem strategischen Risiko sowie dem Kapitalabflussrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig sowie anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken sowohl aufsichtsrechtlich als auch betriebswirtschaftlich als unwesentlich ein.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines beaufsichtigten Unternehmens haben können. Nachhaltigkeitsrisiken werden nicht als eine eigene Risikoart betrachtet, können jedoch auf die bekannten Risikoarten erheblich einwirken und als Faktor zur Wesentlichkeit dieser Risikoarten beitragen. Im Hinblick auf diese Querschnittsfunktion wurden die einzelnen Risikoarten im Rahmen der Risikoinventur einer überwiegend qualitativen Analyse in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte unterzogen. Der strategische Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken wurde zudem in der Risikostrategie der Bank dargelegt. Im Berichtswesen wurden an verschiedene Stellen Nachhaltigkeitsaspekte integriert und wo möglich Indikatoren aufgenommen und fortlaufend berichtet. Das Thema unterliegt ferner einer kontinuierlichen methodischen Weiterentwicklung.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die eingesetzten Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen der Banksteuerung und zur vollständigen Sicherung von Währungs- und Aktien-/Indexrisiken aus Derivategeschäften mit Kunden verwendet.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken, des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien und den von uns definierten adversen Szenarien gegeben.

Die bankaufsichtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung werden sowohl quantitativ (u. a. Gesamtkapitalquote, Großkreditbegrenzungen) als auch qualitativ (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) eingehalten. Dies gilt auch hinsichtlich der Vorkehrungen zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts gegeben.

Zum Bewertungsstichtag 31.12.2023 betragen die barwertigen Risiken insgesamt 320,4 Mio. EUR. Demgegenüber stand ein ermitteltes Risikodeckungspotenzial in Höhe von 1.038,4 Mio. EUR. Zum Vorjahresstichtag 31.12.2022 betrug das Risikodeckungspotenzial 783,2 Mio. EUR. Der Anstieg im Jahresvergleich resultiert zu einem großen Teil aus einer Methodikumstellung, gemäß der nunmehr sowohl die Reserven aus dem Zinsbuch als auch weitere barwertige Positionen wie z.B. die Barwerte aus den Verwaltungskosten, den Provisionserträgen sowie Risikokostenbarwerte im Risikodeckungspotenzial berücksichtigt werden.

Risikolimit	Berichtsjahr	2022		
		2022	Veränderungen zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	161.000	187.500	-26.500	-14,1
Marktpreisrisiken	238.000	237.000	1.000	0,4
Operationelle Risiken	23.000	23.000	0	0,0

Wesentliche Risiken	Berichtsjahr	2022		
		2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	121.538	133.454	-11.917	-8,9
Marktpreisrisiken	179.415	158.206	21.209	13,4
Operationelle Risiken	19.413	20.393	-980	-4,8

Die Entwicklungen im Russland-Ukraine-Krieg und deren mittel- sowie unmittelbaren Folgen insbesondere bezogen auf die Inflations- und Marktzinsentwicklung werden weiterhin laufend beobachtet und bewertet. Eine unmittelbare Betroffenheit durch eingetretene Adressrisiken ist erwartungsgemäß nicht feststellbar. Im Gegensatz zum steilen Marktzinsanstieg im Geschäftsjahr 2022 verblieben die Marktzinsen im Geschäftsjahr 2023 in den ersten drei Quartalen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres und im letzten Quartal trat ein spürbarer Zinsrückgang am Kapitalmarkt ein. Die beschriebene Marktzinsentwicklung wirkte sich im Jahresvergleich sowohl auf das Ergebnis aus dem zinstragenden Kundengeschäft als auch auf das Bewertungsergebnis der Wertpapiere positiv aus.

Der merkliche Rückgang in den Adressausfallrisiken geht vor allem aus einer Methodikumstellung hervor. Zur Messung des Adressausfallrisikos im Kundengeschäft erfolgte eine Umstellung des periodischen Risikomodells auf das barwertige Risikomodell, wonach nunmehr unter anderem Wiedergesundungswahrscheinlichkeiten bei notleidenden Darlehen in die Risikoermittlung einfließen. Der spürbare Risikoanstieg in den Marktpreisrisiken

resultiert vor allem aus dem Zinsänderungsrisiko. Hierbei finden im Rahmen der Zinsänderungsrisikomessung nunmehr die historisch außergewöhnlich starken Zinsbewegungen der letzten Jahre eine stärkere Gewichtung.

D. Chancen- und Prognosebericht

Im Zuge des jährlichen Überprüfungsprozesses wurden die strategischen Ziele grundsätzlich bestätigt. Mit der weiteren Fokussierung auf unsere Kernzielgruppen im gewerblichen und privaten Mittelstand wird die Wachstumsstrategie insbesondere im bilanziellen Kreditgeschäft mit temporär geringerer Dynamik aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen fortgesetzt.

Unser Geschäftsgebiet ist nach wie vor durch ein Wachstum der Einwohnerzahlen und einer soliden Wirtschaftsleistung gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund bleibt auch die Wohnraumnachfrage stabil. Am gewerblichen Immobilienmarkt sind in stärkerem Maße die Auswirkungen der Pandemie sowie der Folgeeffekte aus dem Krieg zwischen Russland und der Ukraine erkennbar. Der Immobilienmarkt Hannover bietet jedoch weiterhin das Potenzial, die zum Teil negativen Folgen aus den genannten Ereignissen zu überwinden und sich weiter positiv zu entwickeln. Gesellschaftliche und demografische Veränderungen sowie die hohe Angebotsvielfalt führen zu einem weiter steigenden Beratungsbedarf unserer Kunden. Über den stationären Filialvertrieb hinaus werden auch über weitere Vertriebskanäle wie z.B. über das Plattformgeschäft die Marktchancen genutzt. Darüber hinaus erhalten wir durch regelmäßige Auszeichnungen für unsere vertrieblichen Leistungen sowie als Arbeitgeber eine positive Bestätigung unseres Handelns und stärken damit das Vertrauen unserer Kunden in ihre Bank und gewinnen neue Kunden. Unsere Arbeitgeberattraktivität unterstützt uns in unserem Bestreben, das benötigte Personal mit der erforderlichen Qualifikation zu beschäftigen.

Der anhaltende Russland-Ukraine-Krieg hat weiterhin auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen. Dies kann aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheiten und der bereits eingetretenen Folgeeffekte dazu führen, dass sich die im Folgenden dargestellten Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. In welchem Umfang sich die weiteren Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist nicht vollständig bestimmbar. Über bestehende Risikoszenarien werden mögliche negative Entwicklungen simuliert und deren Folgen analysiert.

Durch das Verlassen des Negativzinsumfeldes hat sich abgesehen von der aktuell vorherrschenden Inversität der Zinsstrukturkurve wieder eine Normalisierung in der Konditionierung von Bankprodukten ergeben. Es können wieder regelmäßig positive Margen auch bei bilanziellen Einlagenprodukten erzielt werden. Der Vertrieb unterschiedlicher Einlagenprodukte bietet dem Kunden eine bedarfsgerechtere Anlage seiner Gelder, obgleich die Realverzinsung unter Berücksichtigung der aktuellen Inflation belastet

ist. Die breitere Produktpalette erhöht für uns als Anbieter die vertrieblichen Chancen im Rahmen einer ganzheitlichen Kundenberatung.

Das im letzten Geschäftsjahr erzielte Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme von 1,01 % wird planungsgemäß für 2024 mit 0,87 %, bei einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 8,6 Mrd. EUR, ein geringeres Niveau ausweisen.

Unsere Businessplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Ausgehend von einem moderaten Nachfrageanstieg im Kundenkreditgeschäft soll der Zinsüberschuss bei einem über den Planungshorizont leicht sinkenden und sich verflachenden Marktzinsniveaus weiter gesteigert werden. Die Wachstumsrate der Kundenkredite ist für das Geschäftsjahr 2024 mit 2,3 % und in den beiden Folgejahren mit 2,9 % und 3,3 % bezogen auf die Bilanzsumme unterhalb der angestrebten strategischen Wachstumsplanungsgeplante. Der aus dem Jahresabschluss 2023 resultierende Bestand an Kundenpassiva führt mit seiner höheren durchschnittlichen Verzinsung in Verbindung mit dem angestrebten Wachstum zu einer Steigerungsrate im Zinsaufwand für das Planjahr 2024. Der Zinsüberschuss liegt damit erwartungsgemäß mit 156,9 Mio. EUR leicht unterhalb des Vorjahresniveaus.

Der Provisionsüberschuss soll über den Planungshorizont von drei Jahren gesteigert werden. Der relative Anteil gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme erfährt eine Steigerung von 0,64 % im Jahr 2024 bis hin zu 0,65 % im Jahr 2026. Dieser Entwicklung liegen allen voran höhere Erträge im Zahlungsverkehr und der Kontoführung zugrunde. Neben verzinslichen bilanziellen Einlagenprodukten steht die Vermittlung von Wertpapieren im Fokus. Gestärkt durch die wiederholt bestätigten Auszeichnungen u. a. in Bezug auf die Beratungsqualität wollen wir den positiven Trend in der Kundengewinnung fortsetzen.

Beim Personalaufwand haben wir reguläre tarifliche Steigerungen der Gehälter sowie einen leichten Rückgang der Mitarbeiterkapazitäten berücksichtigt. Zusätzlich erfolgt über den Planungszeitraum eine sukzessive freiwillige Stärkung der Altersvorsorgesysteme. Im Ergebnis weisen die absoluten Personalkosten eine stetige Steigerung auf. Der prozentuale Anteil gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme bleibt nahezu konstant und schwankt dabei um 0,93 % (Bandbreite 0,92 % - 0,94 %). Die Höhe der Sachaufwendungen ist durch die Inflationsentwicklung weiterhin geprägt. Darüber hinaus resultiert ein wesentlicher Anteil der Aufwandserhöhung aus Projektarbeiten in Vorbereitung auf die angestrebte Einführung eines auf internen Ratings

basierenden Ansatzes (IRB) zur Bestimmung der Eigenmittelanforderungen im Kundenkreditgeschäft. Gemessen am zunehmenden Geschäftsvolumen kann der relative Anteil hingegen konstant gehalten werden (0,64 %). In der Fortsetzung von Maßnahmen zur Digitalisierung sowie Automatisierung sehen wir die Chance, die Kostenentwicklung langfristig positiv zu beeinflussen.

Die daraus resultierende CIR bewegt sich für die Jahre 2025 und 2026 unter der angestrebten strategischen Zielmarke. Für 2024 wird eine Quote von 65,1 % erwartet.

Für den Planungshorizont bis 2026 erwarten wir mit 0,96 % ein Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme nahe der angestrebten Zielmarke unseres finanziellen Leistungsindikators. Die erwirtschafteten Jahresergebnisse sollen insbesondere zur Stärkung der Eigenmittel dienen.

Die erwarteten Verluste im Kundenkreditbestand prägen erwartungsgemäß auch in dieser Planungsperiode das prognostizierte Bewertungsergebnis. In den kommenden Jahren erwarten wir eine Teilkompensation der zinsbedingt hohen Abschreibungen aus dem Geschäftsjahr 2022 durch die sukzessiven Zuschreibungen hin zur Fälligkeit der Wertpapiere, die abhängig von der erwarteten Marktzinsentwicklung schwanken kann. Im Ergebnis fällt der relative Anteil des Bewertungsergebnisses mit -0,06 % für das Geschäftsjahr 2024 vergleichsweise niedrig aus und erfährt über den Planungszeitraum annahmegemäß eine Steigerung des Bewertungsaufwandes auf -0,23 %.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2024 bis 2026 wird der sich aus dem geplanten Wachstum im Kreditgeschäft ergebende Kapitalbedarf durch Rücklagenzuführungen, die weitere Gewinnung von Mitgliedschaftsguthaben und die weitere Aufnahme von TIER-2-Kapital gedeckt. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen unter Einbezug des antizyklischen Kapitalpuffers für inländische Risikopositionen in Höhe von 0,75 % sowie des Systemrisikopuffers für den Wohnimmobiliensektor in Höhe von 2,0 % auch in den Folgeperioden gültig bleiben. Darüber hinaus finden die erwarteten Änderungen aus der Einführung der CRR III Berücksichtigung. Die Gesamtkapitalquote erfüllt damit über den gesamten Planungszeitraum die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Für das Jahr 2024 wird eine Gesamtkapitalquote in Höhe von 16,1 % erwartet.

Chancen sehen wir bei einer günstigeren konjunkturellen Entwicklung als prognostiziert, insbesondere im Baugewerbe. Durch eine erhöhte Investitionsneigung und ein höheres frei verfügbares Einkommen unserer Kunden, könnten dann vermehrt Wachstumspotentiale in unserem Kunden- und Dienstleistungsgeschäft

gehoben werden. Eine Normalisierung der Zinsstrukturkurve gepaart mit einem moderaten Anstieg der Kapitalmarktzinsen hätte positiven Einfluss auf den Zinsüberschuss. Hierdurch würden sich im Wesentlichen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme, Cost-Income-Ratio und Wachstum Kundenkreditgeschäft erfreulicher als erwartet entwickeln.

Risiken für unseren künftigen Geschäftserfolg sehen wir im Zuge eines schweren konjunkturellen Abschwungs. Dieser spiegelt sich in gravierenden, negativen Veränderungen des Bruttoinlandsprodukts und der Arbeitslosenquote wider. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen sinkt und die gesamtwirtschaftliche Nachfrage geht aufgrund der niedrigeren frei verfügbaren Einkommen zurück, wodurch der Abschwung deutlich verstärkt wird. Die Gesamtsituation führt zu einem drastischen Anstieg der Insolvenzen bei Firmen- und Privatkunden. Aufgrund des allgemeinen Abschwungs fallen Immobilienpreise. Die EZB weitet ihr Ankaufprogramm von Anleihen massiv aus und senkt den Leitzins. Die Bonität verschlechtert sich deutlich, was eine signifikante Ausweitung der Credit Spreads von Unternehmens- und Staatsanleihen nach sich zieht. Insbesondere sind hiervon auch Anleihen von Finanzinstituten betroffen. Auch Aktienkurse fallen gravierend. Diese Wirkungskette wirkt voraussichtlich negativ auf alle für die Bank bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die Risikotragfähigkeitslage in der ökonomischen Perspektive sowie deren Steuerung hat ebenfalls Auswirkungen auf die vier bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren der Hannoverschen Volksbank, welche Kennzahlen mit einem GuV-Bezug darstellen.

In der ökonomischen Perspektive wirken sich schlagend werdende Risiken stets direkt auf das ökonomische Risikodeckungspotenzial aus. Im Unterschied hierzu kann die Risikoauswirkung in der GuV abhängig von der Art des eingetretenen Risikos auch erst über einen längeren Zeitraum bemerkbar werden und somit die Höhe der Eigenkapitalstärkung durch Thesaurierung negativ beeinflussen (bspw. infolge des Eintritts eines nachteiligen Zinsszenarios). Demgegenüber steht z.B. der Ausfall eines Kredites, der sowohl in der ökonomischen Perspektive als auch in der GuV eine direkte Minderung des ökonomischen Risikodeckungspotenzials und des Eigenkapitals nach sich ziehen würde. Weiterhin werden zur Steuerung der ökonomischen Risiken Risikolimits in Abhängigkeit vom barwertnahen Vermögen und Risikoappetit festgelegt. Sofern ein ökonomisches Risiko ansteigt und die Einhaltung eines Limits gefährdet, erfolgt die Prüfung der Notwendigkeit von Maßnahmen. Die Ergreifung von Maßnahmen zur Risikosteuerung können monetäre Auswirkungen in der GuV nach sich ziehen. Beispiele hierfür werden in den nachfolgenden Ausführungen zu den einzelnen Leistungsindikatoren beschrieben.

Auf die bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme und Cost-Income-Ratio können insbesondere Einflüsse aus dem Zinsänderungsrisiko entstehen. Ein schlagend werdendes Zinsänderungsrisiko würde demnach das Betriebsergebnis vor Bewertung negativ beeinflussen. Einem starken Anstieg des Zinsänderungsrisikos kann durch Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) entgegen gewirkt werden. Diese haben nach Abschluss einen unmittelbaren Einfluss auf das periodische Ergebnis.

Das Wachstum bilanzieller Kredite könnte durch einen starken Anstieg im ökonomischen Adressenausfallrisikos beeinflusst werden. Eine umfassende Verschlechterung der Kreditqualität bei den Kreditnehmern würde zum Anstieg des ökonomischen Adressen-

ausfallrisikos führen und auf die Gefahr der Zunahme von Kreditausfällen hinweisen. In der Folge können Maßnahmen abgeleitet werden, die möglicherweise einschränkend auf das Neugeschäft wirken.

Auf den Leistungsindikator Gesamtkapitalquote wirken sich zum einen alle Maßnahmen und Risikoeintritte aus, die das Betriebsergebnis und in der Folge den Jahresüberschuss beeinflussen. Zusätzlich finden wesentliche Risiken aus der ökonomischen Perspektive, die die Säule-I-Vorgaben übersteigen, als zusätzliche Kapitalanforderung in der normativen Perspektive Berücksichtigung. Demnach wird der bedeutsame finanzielle Leistungsindikator Gesamtkapitalquote direkt durch die Risiken aus der ökonomischen Perspektive beeinflusst.

E. Erklärung zur Unternehmensführung *

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die Hannoversche Volksbank eG fördert im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der zweiten und dritten Führungsebene mit Frauen Zielgrößen von 12 % und 25 % festgelegt. Die Zielgrößen für die Führungsebenen wurden bei der zweiten Führungsebene mit 19 % bereits über- und bei der dritten Führungsebene mit 14 % derzeit unterschritten. Bei der Neubesetzung von Führungspositionen hat die Bank den Anspruch, wie in den bisherigen Auswahlprozessen auch, geeignete Bewerberinnen zu finden. Die Besetzungsentschei-

dung wird durch Bewertung der Qualifikation und Eignung unter Berücksichtigung bisheriger Erfahrungen der Bewerberinnen und Bewerber getroffen.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 25 % fest.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrates mit Frauen eine Zielgröße von 33 % fest, wodurch die vom Gesetzgeber vorgegebene unverbindliche Zielgröße von 30 % bereits überschritten ist. Mit einem Frauenanteil im Aufsichtsrat von 40 % wird das selbst gesetzte Ziel bereits übertroffen.

* Dieser Teil ist nicht Bestandteil des Prüfungsurteils des Abschlussprüfers zum Lagebericht.

F. Nicht finanzielle Berichterstattung *

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher an dieser Stelle nicht abzugeben.

* Dieser Teil ist nicht Bestandteil des Prüfungsurteils des Abschlussprüfers zum Lagebericht.

Hannover, 23. April 2024

Hannoversche Volksbank

Der Vorstand

Jürgen Wache

Gerhard Oppermann

Matthias Battefeld

Daniel Haartz

Marcus Hölzler

Bericht des Aufsichtsrates

Unsere Hannoversche Volksbank blickt auf ein außerordentlich bewegtes und erfolgreiches Jahr 2023 zurück.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Neben den sechs turnusmäßigen Sitzungen fasste der Aufsichtsrat zwei Umlaufbeschlüsse zu in den vorangegangenen Sitzungen jeweils vorbereiteten Sachverhalten und führte eine außerordentliche Sitzung sowie eine Schulungsveranstaltung zu aufsichtlichen Fragestellungen durch.

Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden.

Anhand der in der Regel quartalsweise zur Verfügung gestellten schriftlichen Berichte und in regelmäßigen Sitzungen hat er sich über die Lage der Bank sowie die grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik eingehend unterrichten lassen und darüber mit dem Vorstand beraten.

Die Aufsichtsratsmitglieder nutzen für die Sitzungsvor- und -nachbereitung ein eigenes Aufsichtsratsportal, in dem Berichte, Beschlussvorlagen und die Sitzungsdokumentation in Dateiform zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Neben der Geschäftsentwicklung waren vor allem die Risikosituation der Bank, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, das Kreditgeschäft, die Berichte der Revision und der Complianceorganisation, sowie Marktentwicklungen und wichtige Einzelvorgänge Gegenstände der Beratungen im Aufsichtsrat und in den vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüssen. Der Prüfungsausschuss hat sich darüber hinaus regelmäßig über den Stand der Abarbeitung der Feststellungen der im Sommer 2021 durchgeführten Sonderprüfung nach §44 KWG berichten lassen. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

In der Vertreterversammlung am 20. Juni 2023 verabschiedeten wir den langjährigen Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates, Rechtsanwalt und Notar Wolfgang Borsum nach fast 25 Jahren Aufsichtsratsarbeit mit der Verleihung der Ehrennadel in Gold des deutschen



Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes und unser langjähriges Mitglied im Präsidialausschuss, Rechtsanwalt Dr. Peter Engelen. Neu in den Aufsichtsrat wurden Rechtsanwalt Dr. Dennis B. Bertog und Andreas Segler, Jurist und geschäftsführender Gesellschafter der Niedersächsischen Wach- und Schließgesellschaften gewählt. Beide haben sich schnell in die Aufgaben der Ausschüsse und des Aufsichtsrats eingearbeitet.

Neben der Beschlussfassung über den Jahresabschluss und die Gewinnverwendung wählte die Vertreterversammlung auch den Wahlausschuss für die turnusmäßig anstehende Wahl zur Vertreterversammlung. Die Mitglieder haben durch Briefwahl und durch persönliche Stimmabgabe am 28. November 2023 die neuen Vertreterinnen und Vertreter gewählt. Nach Unterrichtung aller gewählten Vertreter und diversen zu beachtenden Fristen stellte der Wahlausschuss mit der Wahlbekanntmachung am 12. Januar 2024 die Zusammensetzung der neuen Vertreterversammlung der Hannoverschen Volksbank eG fest.

Intensiv haben sich der Aufsichtsrat und insbesondere die Mitglieder des Präsidialausschusses mit den anstehenden Nachfolgere-

gelungen im Vorstandsteam unserer Bank beschäftigt. Im Frühjahr 2023 konnte der Aufsichtsrat den Dienstvertrag mit unserem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Jürgen Wache, bis zum 30. Juni 2026 verlängern.

In der Aufsichtsratssitzung am 7. September 2023 bestellte der Aufsichtsrat nach Durchführung eines Auswahlverfahrens mit externen Bewerbern Herrn Marcus Hölzler zum 1. Januar 2024 zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands der Hannoverschen Volksbank und ab dem 1. Mai 2025 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands. Herr Hölzler hat lange Jahre in der Hannoverschen Volksbank mit Schwerpunkt im Kundenkreditgeschäft in Führungspositionen gearbeitet und war anschließend bis zur Fusion im Jahr 2019 Vertriebsvorstand der Volksbank Hildesheimer Börde eG. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, mit Herrn Hölzler eine gute Nachfolgeregelung für Herrn Gerhard Oppermann als Firmenkundenvorstand gefunden zu haben. Die Einarbeitungs- und Übergangszeit bis zum Ausscheiden von Herrn Oppermann zum 30. April 2025 ist bewusst großzügig gewählt und sichert einen reibungslosen Übergang und umfangreiche Überleitung in diesem für die Bank so wichtigen Geschäftsfeld.

Auch im Jahr 2023 hat der Aufsichtsrat im Wege einer Selbstevaluation seine Struktur, die Qualifikation seiner Mitglieder einschließlich der beiden neuen Aufsichtsratsmitglieder und die Zusammensetzung seiner Ausschüsse und des Gesamtgremiums, sowie seine Arbeitsweise und Kommunikation überprüft und festgestellt, dass den aufsichtsrechtlichen Fit&Proper-Anforderungen in vollem Umfang entsprochen wird. Die der Evaluation zu Grunde liegende Eignungsrichtlinie wurde den gestiegenen Fit&Proper-Anforderungen der Aufsicht entsprechend angepasst.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wurde vom Geno-Verband e.V. (vormals Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.) geprüft. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkungen erteilt. Der Aufsichtsrat wird in seiner Sitzung am 25. April 2024 durch die Vertreter des genossenschaftlichen

Prüfungsverbandes vom Ergebnis der Prüfung informiert. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet werden.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung. Der Gewinnverwendungsvorschlag sieht eine unveränderte Dividende für die Geschäftsguthaben der Mitglieder von 5,5% vor.

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Vertreterversammlung am 18. Juni 2024 im Maritim Airport Hotel in Langenhagen durchzuführen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Frau Susanne Hinsemann, Herr Werner Flügge und Herr Thorsten Ußkurat aus dem Aufsichtsrat aus. Frau Hinsemann hat erklärt, nicht mehr für eine Mandatsperiode kandidieren zu wollen. Die Wiederwahl von Herrn Flügge und Herrn Ußkurat ist möglich. Der Aufsichtsrat hat sich frühzeitig um die Nachfolgeregelung für Frau Hinsemann gekümmert und schlägt der Vertreterversammlung die Wiederwahl von Herrn Werner Flügge und Herrn Thorsten Ußkurat sowie die Neuwahl von Frau Prof. Dr. Kiehne, selbständige Wirtschaftsprüferin und Professorin für allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit besonderem Schwerpunkt externes Rechnungswesen an der Hochschule Hannover, vor.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand spricht der Aufsichtsrat seinen Dank für die geleistete sehr erfolgreiche Arbeit im Jahr 2023 aus.

Hannover, 25. April 2024

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender
(Dr. Alexander Kind)



Hannoversche Volksbank eG
Kurt-Schumacher-Straße 19
30159 Hannover

Unsere Niederlassungen



Niederlassung der Hannoverschen Volksbank



Niederlassung der Hannoverschen Volksbank